

**Zehn Jahre Deutscher Präventionstag  
Gedanken zum ersten runden Geburtstag**

von

*Jürgen Mutz*

Dokument aus der  
Internetdokumentation DEUTSCHER PRÄVENTIONSTAG  
**www.praeventionstag.de**

Hrsg. von

***Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks***

im Auftrag der  
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe  
(DVS)

---

Zur Zitation:

Mutz, J. (2005): Zehn Jahre Deutscher Präventionstag · Gedanken zum ersten runden Geburtstag. In: Kerner, H.-J.; Marks, E. (Hrsg.): Internetdokumentation Deutscher Präventionstag. Hannover.

[http://www.praeventionstag.de/content/10\\_praev/doku/mutz/index\\_10\\_mutz.html](http://www.praeventionstag.de/content/10_praev/doku/mutz/index_10_mutz.html)

Der deutsche Philosoph Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling (1775 - 1854) war ein berühmter Gelehrter seiner Zeit. Seinen Gedankengängen zu folgen, fiel selbst seinen Professorenkollegen mitunter sehr schwer. "Magister Dunkelheit" nannten ihn seine Hörer. Als ein Student einmal spät aus einer Schelling - Vorlesung kam, fragte ihn ein Kommilitone: "Er hat wohl wieder überzogen?". "Ja", war die Antwort, "er hat mehr als zwei Stunden gesprochen". "Und worüber hat er gesprochen?" "Das hat er nicht gesagt!".

So etwas, meine sehr verehrten Damen und Herren, sollen Sie von mir nicht behaupten können. Allerdings bestanden meine ersten Überlegungen zu dem mir gestellten Thema mehr aus Fragen als aus Antworten.

Zum Geburtstag überbringt man normalerweise Glückwünsche. Passt das auch zum heutigen Anlass ? Und wenn ja, wem gilt der Glückwunsch ? Einem Tag ? Und überhaupt, was sind denn schon 10 Jahre ?

Nun - Zeit ist eine relative Größe. "Ein Geheimnis, wesenlos und allmächtig", nennt sie Thomas Mann, der heute auch Geburtstag hat, hätte, den 130. Vergangene Zeit wird zu einer subjektiven Größe der Erinnerung. .

Vor knapp 10 Jahren, im September 1995 fand der erste Deutsche Präventionstag in Lübeck statt. Ist das nun lange her oder ist das gerade erst gewesen ? Machen wir uns mal bewusst, was sonst noch vor 10 Jahren war:

- Im März 1995 tritt das Schengener Abkommen in Kraft.
- Im Juni 1995 löst Wolfgang Gerhard den Bundesaußenminister Klaus Kinkel als Vorsitzender der FDP ab.
- Im Juni/Juli verpacken Christo und seine Frau den Berliner Reichstag.
- Im Juli 95 spricht Bundeskanzler Helmut Kohl als erster ausländischer Regierungschef vor beiden Häusern des polnischen Parlaments.
- Im August 1995 erlebt Hannover die Chaostage; mehr als 1000 Punker werden von der Polizei in Gewahrsam genommen.
- Im November löst Oskar Lafontaine Rudolf Scharping als Parteichef der SPD ab.
- Im Dezember einigen sich die Staats- und Regierungschefs der EU in Madrid auf den Namen "Euro" für die künftige gemeinsame Währung.

Mir klingt das alles wie aus dem letzten Jahrhundert. So lang können 10 Jahre sein!

Zehn Jahre Deutscher Präventionstag - also doch ein Anlass zum Feiern? Nun ja - zum Feiern sind wir gerade nicht nach Hannover gekommen. Wir wollen doch miteinander arbeiten. Die Arbeit soll uns aber nicht daran hindern, kurz innezuhalten und, wenn auch nur schlaglichtartig, das Werden und Wachsen des Deutschen Präventionstages zu beleuchten.

Dass der 1. Deutsche Präventionstag in Lübeck stattfand, war nicht nur eine Referenz an den Rat für Kriminalitätsverhütung des Landes Schleswig-Holstein und den kriminalpräventiven Rat der Stadt Lübeck. Beide Gremien waren neben der Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS), der Friedrich-Ebert-Stiftung, der EG-Kommission und der Deutschen Sektion des Rates

der Gemeinden und Regionen Europas Mitveranstalter. Etwa 150 Teilnehmer trafen sich unter dem Schwerpunktthema "Kommunale Kriminalprävention" zu einem europäischen Erfahrungsaustausch. Eine Bestandsaufnahme sollte die Grundlage ergeben für künftiges Tun.

Und es wurde getan.

In den Jahren 1996 bis 2004 folgten die Präventionstage Nr. 2 bis 9 in Hilstrup bei Münster, Bonn, Hoyerswerda, Düsseldorf, Hannover und Stuttgart. Die Tagungsprogramme wurden länger, die Säle, die sich füllten, größer. Es ging um kriminalpräventive Programme und Projekte in Europa, um Kriminalpolitik, um gesamtgesellschaftliche Verantwortung, Innere Sicherheit, Gewalt, Drogen, gesellschaftlichen Wandel, Migration und erneut um kommunale Kriminalprävention. Theorie und Praxis präventiver Initiativen in allen gesellschaftlich relevanten Feldern wurden präsentiert und diskutiert: Familie, Jugend, Schule, Wirtschaft, Medien, Verkehr, Sport, Gesundheitswesen.

Hasskriminalität, Opferschutz und Rückfallvermeidung waren Themen. Polizei und Justiz forderten und wurden gefordert.

Zu den Programmen gehörten Ausstellungen, Eventbühnen, eine Präventionsmeile und Vorträge im Rahmen einer Kinderuniversität.

Die Deutsche Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe fand mit ihrer Tochter, der gemeinnützigen GmbH DPT - Deutscher Präventionstag, ständige Veranstaltungspartner im DBH - Bildungswerk, in der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK), der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) und im Weißen Ring. Dazu kamen jeweils die gastgebenden Veranstaltungspartner, und weitere unverzichtbare Kooperationspartner und Sponsoren konnten gewonnen werden.

So präsentiert sich nun der diesjährige 10. Deutsche Präventionstag als das Ergebnis eines unbeirrten Strebens nach der optimalen Form, der Kriminalprävention in all ihren Facetten Beachtung und Geltung zu verschaffen - getreu dem, was wir bei Schiller als Spruch des Konfuzius lesen:

"Nur Beharrung führt zum Ziel.  
Nur die Fülle führt zur Klarheit."

Der Deutsche Präventionstag ist zu einer festen Größe für alle Gremien und Persönlichkeiten in diesem Lande geworden, die sich vor Ort, überregional oder bundesweit um das Zurückdrängen strafbaren Verhaltens kümmern oder kümmern sollten. Hierfür möchte ich zwei Zeugen aufrufen, die nicht im Verdacht stehen, pro domo zu sprechen:

Der damalige Bundespräsident Roman Herzog bekundete schon im Jahre 1998 in seinem Grußwort zum 4. DPT:

"Ich freue mich, dass sich der Deutsche Präventionstag zu einem zentralen Forum für interdisziplinäre Kommunikation und Wissenstransfer etabliert hat".

Und der damalige Innenminister des Landes Baden - Württemberg Thomas Schäuble formulierte zum 9. Präventionstag vor einem Jahr in Stuttgart:

"Zu recht gilt der Deutsche Präventionstag als das Flaggschiff der Kriminalprävention"

10 Jahre Deutscher Präventionstag - das ist Anlass und Grund zur Gratulation. Und klar ist natürlich auch, wem die Gratulation zu gelten hat: Den Veranstaltern, den Organisatoren, den Ideengebern, den Referenten, den Akteuren, auch den Sponsoren, denn sie tun Gutes, und last but not least Ihnen allen, den Teilnehmern. Sie füllen die Tagung mit Leben. Sie machen es aus, dass die Veranstaltung den Rahmen eines Fachgespräches oder eines Seminars längst gesprengt hat und zu einem Kongress mit internationaler Ausstrahlung geworden ist.

Gedanken zu einem runden Geburtstag gelten auch der Zukunft. Die Gedanken wandeln sich zu Wünschen.

Ich wünsche dem Deutschen Präventionstag Kraft und Beharrlichkeit, in der Verfolgung seiner Ziele nicht nachzulassen.

Es möge ihm gelingen,

- über ein jährlich einmaliges Treffen hinaus an 365 Tagen im Jahr nachhaltige Wirkungen zu entfalten, die der Sicherheit in unserem Land und dem Sicherheitsgefühl unserer Mitbürger zu gute kommen,
- vergleichbar dem Juristentag oder dem Verkehrsgerichtstag noch kräftigere Signale auszusenden und Zeichen zu setzen, insbesondere auch an die in unserem Staat für die Bildungs- und Wirtschaftspolitik, für die Sozial- und Kriminalpolitik Verantwortlichen,
  - zur Stärkung des Rechts- und Wertebewusstseins in der Bevölkerung,
  - zur Reduzierung tatfördernder Gelegenheiten,
  - zum Opferschutz und zur Opfergerechtigkeit,
  - zur Rückfallverhinderung und (Re-)Integration von Tätern.

Mögen die künftigen Präventionstage dazu beitragen, der Kriminalität auch dort den Boden zu entziehen, wo große Schäden entstehen. Ich denke - wie Wolfgang Heinz es auf dem 9. DPT zum Ausdruck brachte - an die Wirtschafts- und Umweltkriminalität, an Drogen-, Waffen- und Menschenhandel und an Korruption.

Ich wünsche mir mit Ostendorf einen wirksamen Beitrag zur Verbesserung der Evaluation, auch um Standards für die beste Praxis zu entwickeln.

Möge es gelingen, gezielte Aktionen im Sport häufig, intensiv, langfristig und mit sozialpädagogischem Ansatz zu initiieren und zu bestärken, damit sie nachhaltig präventiv wirken können.

Ich wünsche dem Präventionstag, mehr Bürger zu motivieren, präventive Maßnahmen mitzugestalten.

Ich wünsche dem Präventionstag Erfolg in dem Bestreben, Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung auch auf dem großen Feld der Kriminalprävention zu etablieren.

Möge der Deutsche Präventionstag auch in Zukunft Gehör finden, wenn er Bedürfnisse aufzeigt, Fehlentwicklungen diagnostiziert und auf Mängel aufmerksam macht.

Gestatten Sie mir, mich abschließend eines Gedankens zu bedienen, den der 14. Dalai Lama in Demut und Menschenliebe formuliert hat:

“Eine vollkommene Menschheit wird es natürlich nie geben. Was wir erreichen können, ist, dass immer mehr Menschen zum Gespräch bereit werden, dass sie sich toleranter und friedlicher verhalten. Dadurch werden die zerstörerischen Kräfte zurückgedrängt. Das allein wäre schon ein Fortschritt”.

Meine Damen und Herren, es fehlt noch der Dank. Zu danken ist einer Reihe von Persönlichkeiten, die Großartiges für den Deutschen Präventionstag geleistet haben. Es ist schon aus zeitlichen Gründen nicht möglich, sie alle namentlich gebührend zu ehren. Eine Ausnahme sei mir gestattet. Ja, ich halte es geradezu für die Pflicht des Chronisten, die Verdienste eines Mannes öffentlich anzuerkennen und ihm ausdrücklich zu danken.

Diesen Mann, ohne dessen Ideen, Tatendrang, Beharrlichkeit, Organisations- und Verhandlungsgeschick es den Deutschen Präventionstag so, wie wir ihn kennen und schätzen, nicht gäbe, bitte ich nunmehr ans Mikrofon.

. Begrüßen Sie mit mir “Mr. Präventionstag” Erich Marks.